

## KONTAKT

### CropEnergies AG

Maximilianstraße 10  
68165 Mannheim

### Investor Relations

Heike Baumbach  
Tel.: +49 (621) 71 41 90-30  
Fax: +49 (621) 71 41 90-03  
ir@cropenergies.de

### Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

Nadine Dejung-Custance  
Tel.: +49 (621) 71 41 90-65  
Fax: +49 (621) 71 41 90-05  
presse@cropenergies.de

[www.cropenergies.com](http://www.cropenergies.com)

### Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Diese Quartalsmitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Ein Überblick über die Risiken gibt der Risiko- und Chancenbericht im Geschäftsbericht 2021/22 auf den Seiten 67 bis 79. CropEnergies übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Quartalsmitteilung gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Des Weiteren gelten alle auf der CropEnergies-Webseite veröffentlichten Disclaimer.



**cropenergies**

Innovation from Biomass

Geschäftsjahr 2022/23

# QUARTALSMITTEILUNG

**1. – 3. Quartal**

1. März bis 30. November 2022

Mannheim, 11. Januar 2023

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Überblick</b>	<b>4</b>
<b>Wesentliche Ereignisse</b>	<b>5</b>
Strategische Weiterentwicklung von CropEnergies	5
Wirtschaftliches Umfeld	6
Geschäftsverlauf	16
Risiko- und Chancenbericht	24
Prognosebericht	25
<b>Finanzkalender</b>	<b>26</b>

Die auf den folgenden Seiten in Klammern gesetzten Zahlen betreffen den entsprechenden Vorjahreszeitraum bzw. -punkt.

Das Geschäftsjahr der CropEnergies AG weicht vom Kalenderjahr ab. Daher sind die genannten Zeiträume wie folgt definiert:

3. Quartal: 1. September – 30. November

1. – 3. Quartal: 1. März – 30. November

## DIE ERSTEN DREI QUARTALE 2022/23 IM ÜBERBLICK

- Umsatz wächst auf 1.177 (781) Mio. € +396 Mio. €
- EBITDA steigt auf 267,4 (125,4) Mio. € +142 Mio. €
- Operatives Ergebnis erhöht sich auf 235,4 (94,3) Mio. € +141 Mio. €
- Jahresüberschuss erreicht 180,4 (60,0) Mio. € +120 Mio. €
- Ethanolproduktion steigt auf 811 (778) Tsd. m<sup>3</sup> +4 %
- Nettofinanzguthaben erhöht sich auf 366 (per 28. Februar 2022: 230) Mio. €

## AUSBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022/23 – KONKRETISIERT

- Für das Geschäftsjahr 2022/23 erwartet CropEnergies einen Umsatz von 1,47 bis 1,57 Mrd. €.
- Das operative Ergebnis soll in einer Bandbreite von 225 bis 255 Mio. € liegen.
- Dies entspricht einem EBITDA von 265 bis 295 Mio. €.

## WESENTLICHE EREIGNISSE

### Strategische Weiterentwicklung von CropEnergies

Im Rahmen der Diversifizierungsstrategie von CropEnergies wird künftig neben dem Megatrend der weitgehenden Defossilisierung der Mobilität auch die Defossilisierung anderer Wirtschaftssektoren im Fokus stehen. Dazu gehören die Herstellung von erneuerbarem Ethanol aus Abfall- und Reststoffen, die zusätzliche Erzeugung erneuerbarer, auch nicht-biogener Energien sowie der Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten in den Bereichen biobasierter Chemikalien.

Im 3. Quartal 2022/23 erwarb CropEnergies zwei neue Beteiligungen: Zum einen wurde mit dem Beteiligungserwerb an dem Renewable-Energy-Start-Up East Energy GmbH, das in Nordostdeutschland Freiflächen-Photovoltaikanlagen bauen und betreiben will, der Grundstein in einem neuen Geschäftsfeld gelegt. Hierbei soll auch geprüft werden, aus dem erzeugten grünen Strom grünen Wasserstoff, synthetische Kraftstoffe und Wärme zu erzeugen. Zum anderen beteiligte sich CropEnergies an dem niederländischen Start-up Syclus BV, welches aus erneuerbarem Ethanol die Grundchemikalie Ethylen herstellen will. Zur Etablierung des neuen Geschäftsfelds Biobasierter Chemikalien soll neben der Syclus-Beteiligung auch eine Anlage zur Herstellung von erneuerbarem Ethylacetat aus nachhaltigem Ethanol am Standort Zeitz beitragen. Der erste Spatenstich soll Anfang 2024 erfolgen, die Inbetriebnahme ist spätestens für Sommer 2025 geplant. Über die Investitionsentscheidung hatte CropEnergies nach dem Ende des 3. Quartals 2022/23 in einer Pressemitteilung berichtet.

## Wirtschaftliches Umfeld

### Europäischer Green Deal

Die EU will die Treibhausgas (THG)-Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % senken. Im Rahmen des „European Green Deal“ strebt die EU bis 2050 zudem Klimaneutralität an. Zur Erreichung des Klimaziels 2030 hat die EU-Kommission am 14. Juli 2021 ein umfangreiches Paket von Vorschlägen zur Anpassung der Klima- und Energiepolitik der EU vorgelegt. Das sogenannte „Fit for 55“-Paket enthält dabei unter anderem Vorschläge zur Anpassung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der Besteuerung von Energieerzeugnissen. Des Weiteren soll für Kraft- und Heizstoffe bis 2026 ein separates CO<sub>2</sub>-Handelssystem eingeführt werden. Das Ziel ist dabei die Reduzierung der kraft- und brennstoffbedingten THG-Emissionen bis 2030 gegenüber 2005 um 43 %. Weitere Vorschläge betreffen u. a. die Festlegung von CO<sub>2</sub>-Obergrenzen für die Zulassung von Neufahrzeugen.

#### „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“

Die „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RED-II) sieht vor, dass der Anteil an erneuerbaren Energien im Transportsektor auf mindestens 14 % im Jahr 2030 steigen soll. Diese Zielvorgabe stellt jedoch nicht sicher, dass erneuerbare Energien im Verkehrssektor einen ausreichenden Beitrag zum „European Green Deal“ leisten werden. Die EU-Kommission hat daher vorgeschlagen, dass das energetische Beimischungsziel für erneuerbare Energien im Verkehrssektor durch ein THG-Minderungsziel von 13 % ersetzt werden soll. Im Zuge des Systemwechsels sollen auch die Mehrfachanrechnungen, z. B. für erneuerbare Kraftstoffe aus Abfall- und Reststoffen oder erneuerbare Elektrizität, abgeschafft werden. Der Anteil erneuerbarer Kraftstoffe aus

Ackerpflanzen soll sich in den Mitgliedsstaaten unverändert auf bis zu einem Prozentpunkt über dem im Jahr 2020 erreichten Niveau, maximal jedoch 7 %, bewegen können. Der Anteil von Kraftstoffen aus Abfall- und Reststoffen soll von 0,2 % im Jahr 2022 auf mindestens 2,2 % im Jahr 2030 steigen. Neu hinzukommen soll eine verbindliche Beimischung für synthetische Kraftstoffe, deren Anteil im Jahr 2030 mindestens 2,6 % betragen soll. Nachdem sich der Rat bereits am 27. Juni 2022 auf eine gemeinsame Position geeinigt hatte, erfolgte am 14. September 2022 die Positionierung des Europäischen Parlaments. Das Europäische Parlament hat sich dabei für eine Anhebung des THG-Minderungsziels auf 16 % ausgesprochen. Sowohl der Rat als auch das Parlament haben sich des Weiteren für einen unveränderten Beitrag von Biokraftstoffen aus Ackerpflanzen ausgesprochen. Es ist nun an Parlament und Rat, sich unter Beteiligung der EU-Kommission in sogenannten Trilog-Verhandlungen auf einen gemeinsamen Richtlinientext zu einigen und damit die EU-Vorgaben für erneuerbare Energien im Allgemeinen wie auch im Transportsektor im Besonderen bis 2030 festzulegen.

Weitere „Green Deal“-Vorschläge bestehen darin, die Besteuerung von Energieerzeugnissen besser mit der EU-Klima- und Energiepolitik abzustimmen, indem sich die Steuersätze zukünftig auf den Energiegehalt von Kraftstoffen und deren Umweltwirkung beziehen sollen. Bis 2026 soll ein separater Handel für fossile CO<sub>2</sub>-Emissionen von Kraft- und Brennstoffen etabliert werden. Eine energie- und CO<sub>2</sub>-orientierte Bepreisung von Kraft- und Brennstoffen entspricht im weiteren Sinn langjährigen Forderungen der europäischen Ethanolindustrie.

Den Vorschlag der EU-Kommission zur Festlegung von CO<sub>2</sub>-Emissionsnormen für PKWs und leichte Nutzfahrzeuge lehnt die europäische Ethanolindustrie jedoch ab. Denn dieser Vorschlag, dass die durchschnittlichen jährlichen Emissionen neuer Fahrzeuge ab 2030 55 % und ab 2035 100 % niedriger als 2021 sein sollen, kommt einem faktischen Verbot von Neufahrzeugen mit Verbrennungsmotor ab spätestens 2035 gleich. Er stellt damit einen klaren Verstoß gegen den Grundsatz der Technologieneutralität dar, da unverändert nur die Emissionen am Auspuff der Fahrzeuge berücksichtigt werden sollen. Lebenszyklusemissionen von Fahrzeugen ohne lokale Emissionen, wie zum Beispiel Elektroautos, werden hingegen ignoriert. So werden die THG-Emissionen aus der Herstellung der Akkus ebenso wenig eingerechnet wie jene des verwendeten Ladestroms. Trotz dieser Vorbehalte sind das Europäische Parlament und der Rat in einer vorläufigen politischen Einigung am 27. Oktober 2022 dem Kommissionsvorschlag eines weitgehenden Verbots von Neufahrzeugen mit Verbrennungsmotor ab 2035 gefolgt. Des Weiteren soll die EU-Kommission beauftragt werden, bis Ende 2025 eine Methode zur Ermittlung der Lebenszyklusemissionen von Neufahrzeugen zu entwickeln. Eine Überprüfung der Regelungen soll im Jahr 2026 erfolgen.

## Deutschland

Während auf EU-Ebene über eine erneute Anhebung der Ziele für erneuerbare Energien beraten wird, wird die RED-II in der aktuellen Fassung in nationales Recht umgesetzt. In Deutschland hat der Gesetzgeber beschlossen, die THG-Minderungsquote schrittweise auf 25 % im Jahr 2030 anzuheben. Ein weiterer Schritt wurde mit der Erhöhung von 7 % auf 8 % zum 1. Januar 2023 vollzogen. Der energetische Anteil von erneuerbaren Kraftstoffen aus Ackerpflanzen soll dabei bis zu 4,4 % beitragen können. Der Anteil von fortschrittlichen Biokraftstoffen soll sukzessive auf 2,6 % im Jahr 2030 angehoben werden. Neben den etablierten Biokraftstoffen sollen weitere erneuerbare Kraftstoffalternativen gefördert werden. Hierzu gehören synthetische Kraftstoffe, die doppelt auf die THG-Quote angerechnet werden, und erneuerbarer Strom, der dreifach auf die Quote angerechnet wird. Mit der virtuellen Vervielfachung von bestimmten Kraftstoffen und Energieträgern werden keine fossilen Kraftstoffe und damit keine Treibhausgasemissionen eingespart.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass im Verkehrssektor im Jahr 2021 rund 148,1 Mio. t CO<sub>2Äq.</sub> ausgestoßen wurden und damit die Obergrenze gemäß Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) um über 3 Mio. t CO<sub>2Äq.</sub> überschritten wurde. Bis 2030 sollen die verkehrsbedingten THG-Emissionen auf nur noch 85 Mio. t CO<sub>2Äq.</sub> sinken. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) hat daher am 12. Juli 2022 vorgeschlagen, die THG-Minderungsziele bis 2025 um bis zu einen Prozentpunkt anzuheben. Dieser Vorschlag wird von CropEnergies ausdrücklich unterstützt, um klimaschädlichen Verzerrungen durch Mehrfachanrechnungen entgegenzuwirken. Zur Senkung der Treibhausgasemissionen benötigt man tatsächliche klimaschonende Alternativen zu fossilen Kraftstoffen.

Ein Beispiel ist dabei das in Deutschland eingesetzte Kraftstoffethanol, das 2021 lediglich Treibhausgasemissionen von rund 9 g CO<sub>2Äq.</sub>/MJ und damit weniger als 200 g CO<sub>2Äq.</sub>/Liter Ethanol aufwies. Dies entspricht – über die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffherzeugung bis zur Nutzung im Fahrzeug – einer nachweislichen und zertifizierten THG-Einsparung von 92 %. Insgesamt wurden 2021 durch den Einsatz von Biokraftstoffen 11,1 Mio. t CO<sub>2Äq.</sub> eingespart.

### **Krieg in der Ukraine – Teller-Tank-Debatte**

Am 24. Februar 2022 startete Russland einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg auf die Ukraine. Der Krieg wirkt sich in hohem Maß auf das politische und wirtschaftliche Leben aus, sodass vielerorts von einer Zeitenwende die Rede ist. CropEnergies sieht sich mit großen Herausforderungen sowohl auf den Rohstoff- und Energiemärkten als auch auf den Absatzmärkten für Ethanol wie auch Lebens- und Futtermittel konfrontiert. Beim Umgang mit den marktseitigen Risiken sieht sich CropEnergies aufgrund des etablierten und bewährten Risikomanagementsystems gut aufgestellt.

Angesichts der hohen Bedeutung der Ukraine und Russlands als Getreideexporteure und den gestiegenen Getreidepreisen war darüber hinaus ein Wiederaufflammen der „Teller-Tank“-Debatte insbesondere in Deutschland zu beobachten. Angetrieben wird diese von einer Anti-Biokraftstoff-Kampagne von mehreren Umweltverbänden, die den Krieg zum Anlass genommen haben, seit Jahren widerlegte Vorwürfe gegen Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen erneut in die politische Debatte einzubringen. Teile der Bundesregierung haben die damit verbundene Forderung nach einer Reduzierung der Nutzung von

Biokraftstoffen aus Ackerpflanzen aufgenommen, und dies, obwohl die gesetzlichen Regelungen erst Ende 2021 neugefasst wurden und die Obergrenze für Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen bereits zum 1. Januar 2022 von 6,5 % auf 4,4 % reduziert wurde.

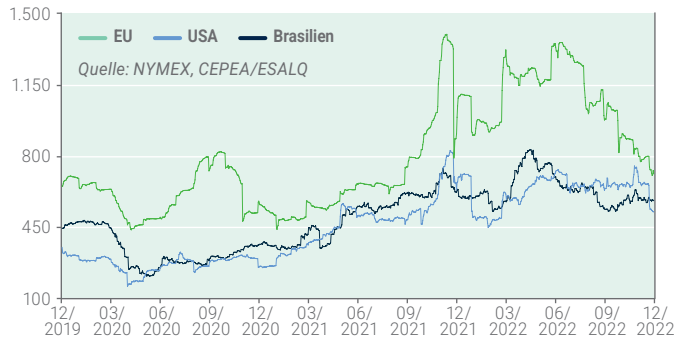
Die deutschen Biokraftstoffverbände sprechen sich gegen jegliche Änderungen der aktuellen Rechtslage aus. Die Nutzung von Biokraftstoffen aus Ackerpflanzen in Deutschland und Europa hat nachweislich keine signifikanten Auswirkungen auf die internationalen Agrarmärkte. Dies wurde von der EU-Kommission in der Vergangenheit bereits mehrfach festgestellt. Die in der öffentlichen Debatte thematisierte Konkurrenz zwischen Teller und Tank ist ein stark verkürzter und konstruierter Gegensatz, der wenig mit der Realität zu tun hat. Die Herstellung von erneuerbarem Ethanol basiert vielmehr auf der Verarbeitung von Getreide, das nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt ist (z. B. C-Weizen). Dabei werden aus 1.000 kg Getreide rund 400 kg proteinhaltige Lebens- und Futtermittel, 300 kg Ethanol und 300 kg biogenes CO<sub>2</sub> gewonnen. Bei einem Stopp der Biokraftstoffproduktion würden diese Proteinquellen und Nebenprodukte in Deutschland und Europa fehlen.

Zur Bewältigung komplexer Krisen wie der Ukraine- oder der Klimakrise sind differenzierte Lösungsansätze nötig. CropEnergies setzt auf eine rationale, sachorientierte Debatte und wirbt dabei für integrierte Konzepte, bei denen Energie, Lebens- und Futtermittel, Biodiversität und Klimaschutz gemeinsam berücksichtigt werden. Ein Paradebeispiel hierfür sind die modernen Bioraffinerien Europas zur Herstellung von Ethanol, Lebens- und Futtermitteln sowie weiteren Produkten.

## Ethanolmärkte

Im 3. Quartal 2022/23 haben sich die internationalen Ethanolpreise durch einen massiven Rückgang der Ethanolpreise in Europa wieder deutlich angeglichen. Hintergrund des Preisrückgangs sind teilweise sprunghaft angestiegene Importe, insbesondere aus Brasilien, den USA und Pakistan. Die Nettoimporte in die EU-27 und Großbritannien sollen sich im Jahr 2022 auf 2,2 (1,1) Mio. m<sup>3</sup> verdoppeln.

### Internationale Ethanolpreise (€/m<sup>3</sup>)



In den **USA** entwickelten sich die Ethanolpreise relativ stabil und lagen im 3. Quartal 2022/23 im Durchschnitt bei umgerechnet rund 665 (610) €/m<sup>3</sup> nach rund 670 €/m<sup>3</sup> im vorhergehenden Quartal. Die Produktion soll 2022 weiter ansteigen auf 60,0 (58,6) Mio. m<sup>3</sup>. Der Inlandsverbrauch soll ebenfalls leicht wachsen, allerdings weniger stark als die Produktion, und bei 54,4 (54,1) Mio. m<sup>3</sup> liegen. Dementsprechend ist mit einem deutlichen Anstieg der Exporte auf voraussichtlich 6,6 (5,7) Mio. m<sup>3</sup> zu rechnen.

In **Brasilien** sind die Preise im Laufe des 3. Quartals 2022/23 leicht angestiegen von umgerechnet rund 560 €/m<sup>3</sup> auf rund 600 €/m<sup>3</sup>. Die brasilianische Ethanolproduktion im Zuckerwirtschaftsjahr 2022/23 soll nach dem Produktionsrückgang im Vorjahr wieder auf 31,5 (29,7) Mio. m<sup>3</sup> ansteigen. Trotz eines höheren Inlandsverbrauchs von 30,0 (28,0) Mio. m<sup>3</sup> wird erwartet, dass sich die Exporte auf 2,1 (1,9) Mio. m<sup>3</sup> erhöhen werden.

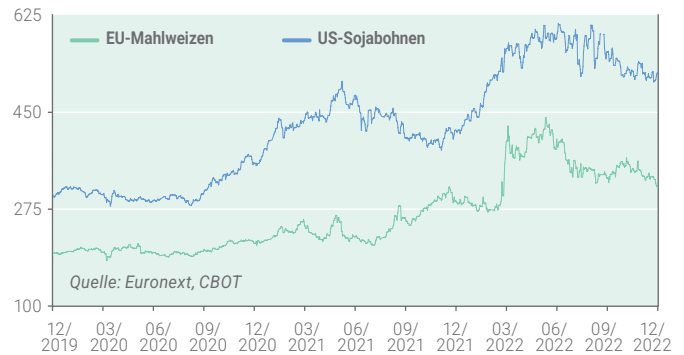
In **Europa** gingen die Ethanolpreise im 3. Quartal 2022/23 massiv zurück. Die Spotpreise sanken von rund 1.100 €/m<sup>3</sup> Anfang September auf rund 780 €/m<sup>3</sup> Ende November. Der Preisrückgang lag vor allem an den steigenden Importen aus Ländern, in denen die Rohstoff- und Energiekosten weitaus weniger stark angestiegen sind als in Europa, wo die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Agrar- und Energiemärkte besonders stark ausgeprägt sind. Die Produktion in der EU-27 und Großbritannien soll 2022 daher mit 7,7 (7,8) Mio. m<sup>3</sup> unter dem Vorjahresniveau liegen, wobei unklar ist, ob hierin die Auswirkungen des Kriegs bereits vollständig enthalten sind. Der Verbrauch bei Kraftstoffethanol soll hingegen auf 6,6 (6,1) Mio. m<sup>3</sup> ansteigen, was insbesondere auf eine stärkere Nutzung von E10 in Frankreich, Schweden und Großbritannien zurückzuführen ist. Der Verbrauch von Ethanol für industrielle Anwendungen und Getränke soll mit 2,9 (3,0) Mio. m<sup>3</sup> vergleichsweise stabil ausfallen.

## Getreide- und Proteinmärkte

Dem Internationalen Getreiderat (IGC) zufolge soll die Weltgetreideproduktion (ohne Reis) 2022/23 auf 2.255 (2.289) Mio. t zurückgehen. Der Getreideverbrauch soll sich ebenfalls auf 2.272 (2.295) Mio. t reduzieren. Demzufolge sollen die weltweiten Getreidebestände mit 580 (597) Mio. t etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr. Für die EU-27 rechnet die EU-Kommission mit einem Rückgang der Getreideernte 2022/23 auf 268 (293) Mio. t, die aber dennoch den erwarteten Verbrauch von 256 (260) Mio. t deutlich übersteigt. Der Verbrauchsrückgang ist neben einer geringeren Nutzung für Futtermittel auf eine Abnahme beim Einsatz von Minderweizen und Futtergetreide in den Bioraffinerien zur Herstellung von Ethanol zurückzuführen. Die Exporte sollen sich mit 48 (48) Mio. t auf Vorjahresniveau bewegen.

Die europäischen Weizenpreise an der Euronext in Paris bewegten sich im 3. Quartal 2022/23 im Durchschnitt bei rund 340 (270) €/t. Die Getreidepreise haben sich damit zwar wieder deutlich von ihrem Höhepunkt von rund 440 €/t im Mai 2022 entfernt, bewegen sich aber weiterhin unverändert auf einem sehr hohen Niveau. Die Einigung über die Wiederaufnahme von ukrainischen und russischen Getreideexporten per Schiff im Juli 2022 und die Verlängerung des Abkommens um weitere 120 Tage im November 2022 konnten die Unsicherheiten an den Getreidemärkten insofern nur bedingt beseitigen. Neben den Unwägbarkeiten des Krieges erwiesen sich die trockenen Witterungsbedingungen in weiten Teilen Europas als zusätzlich belastend.

## Internationale Agrarpreise (€/t)



Die weltweite Sojabohnenernte 2022/23 soll mit 388 (356) Mio. t ein neues Rekordniveau erreichen, wie auch der weltweite Verbrauch, der bei 379 (366) Mio. t erwartet wird. Angesichts des hohen Angebotsüberschusses sollen die Bestände somit auf 54 (45) Mio. t ansteigen. Der 1-Monats-Future für Sojabohnen in den USA bewegte sich im Laufe des Quartals trotz der international guten Versorgungslage weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Notierung schwächte sich dabei jedoch leicht von rund 14,9 US-\$/Bushel\* auf 14,6 US-\$/Bushel ab, was zum damaligen Zeitpunkt umgerechnet rund 550 bzw. 520 €/t entsprach. Die Notierungen für europäischen Rapsschrot stiegen zunächst leicht von rund 335 €/t Anfang September auf rund 375 €/t Mitte Oktober 2022 an. Sie gingen dann aber wieder auf rund 330 €/t Ende November zurück, was unter anderem auf die europäische Rapsernte 2022/23 zurückzuführen ist, die sich auf 19 (17) Mio. t belaufen und damit mehr als 10 % höher als im Vorjahr ausfallen soll.

\* Ein Bushel Sojabohnen entspricht 27,216 kg Sojabohnen.



## Geschäftsverlauf

### Produktion von Ethanol sowie Lebens- und Futtermitteln

In den modernen Bioraffinerien in Belgien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien erzeugt CropEnergies erneuerbares Ethanol sowie proteinreiche Lebens- und Futtermittel. In den drei ersten Quartalen des Geschäftsjahrs 2022/23 lag die Ethanolproduktion mit 811 (778) Tsd. m<sup>3</sup> über dem Vorjahr. Die Produktion von Lebens- und Futtermitteln übertraf das Vorjahresniveau ebenfalls.

### Umsatz und Jahresüberschuss

Tsd. €	3. Quartal		1. – 3. Quartal	
	2022/23	2021/22	2022/23	2021/22
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>328.124</b>	<b>317.709</b>	<b>1.176.846</b>	<b>780.943</b>
<b>EBITDA*</b>	<b>66.416</b>	<b>66.319</b>	<b>267.352</b>	<b>125.442</b>
<i>EBITDA-Marge in %</i>	<i>20,2 %</i>	<i>20,9 %</i>	<i>22,7 %</i>	<i>16,1 %</i>
Abschreibungen*	-10.667	-10.386	-31.922	-31.136
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>55.749</b>	<b>55.933</b>	<b>235.430</b>	<b>94.306</b>
<i>Operative Marge in %</i>	<i>17,0 %</i>	<i>17,6 %</i>	<i>20,0 %</i>	<i>12,1 %</i>
Restrukturierung und Sondereinflüsse	0	0	0	0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	38	38	180	65
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>55.787</b>	<b>55.971</b>	<b>235.610</b>	<b>94.371</b>
Finanzergebnis	590	-734	1.799	-2.032
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>56.377</b>	<b>55.237</b>	<b>237.409</b>	<b>92.339</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.720	-20.077	-56.978	-32.321
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>44.657</b>	<b>35.160</b>	<b>180.431</b>	<b>60.018</b>
<b>Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>0,51</b>	<b>0,40</b>	<b>2,07</b>	<b>0,69</b>

\* Soweit nicht auf Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen entfallend

### Geschäftsverlauf: 3. Quartal

Mit einem Umsatz von 328,1 (317,7) Mio. € konnte CropEnergies im 3. Quartal erneut den Vorjahreswert übertreffen, blieb jedoch hinter den Werten der vorherigen Quartale zurück. Hierbei konnten die weiterhin deutlich höheren Absatzpreise für Ethanol und auch die proteinhaltigen Lebens- und Futtermittel die rückläufigen Absatzmengen überkompensieren. Da sich gleichzeitig die Auswirkungen des Preisanstiegs an den Rohstoffmärkten nunmehr deutlicher im Materialaufwand niederschlugen, erreichte das EBITDA mit 66,4 (66,3) Mio. € das Niveau des Vorjahres.

Geringfügig höhere Abschreibungen von 10,7 (10,4) Mio. € führten zu einem operativen Ergebnis von 55,7 (55,9) Mio. €, bei einer operativen Marge von 17,0 (17,6) %. Da wie auch im Vorjahr keine Sondereinflüsse zu verbuchen waren, entspricht das Ergebnis der Betriebstätigkeit mit 55,8 (56,0) Mio. € nahezu dem operativen Ergebnis.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses auf 0,6 (-0,7) Mio. € ist auf unrealisierte Währungseffekte zurückzuführen. In der Folge ergibt sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 56,4 (55,2) Mio. €. Nach Steuern wurde im 3. Quartal 2022/23 ein Jahresüberschuss von 44,7 (35,2) Mio. € erzielt. Bezogen auf 87,2 Mio. Stückaktien ermittelt sich ein Ergebnis je Aktie von 0,51 (0,40) €.

### Geschäftsverlauf: 1. – 3. Quartal

Auch über die ersten neun Monate des Geschäftsjahrs hinweg konnten höhere Absatzmengen und -preise, sowohl für die abgesetzten Lebens- und Futtermittel als auch für nachhaltig erzeugtes Ethanol, erzielt werden, wodurch der Umsatz auf 1.176,8 (780,9) Mio. € anstieg.

Da die deutlich gesteigerten Erlöse für die abgesetzten Produkte die Belastungen aus den gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen weiterhin überkompensierten, konnte das EBITDA mit 267,4 (125,4) Mio. € mehr als verdoppelt werden. Bei leicht höheren Abschreibungen verbesserten sich das operative Ergebnis auf 235,4 (94,3) Mio. € und die operative Marge auf 20,0 (12,1) %. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit erreichte 235,6 (94,4) Mio. €.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von 1,8 (-2,0) Mio. €, das durch unrealisierte Währungseffekte sowie gestiegene Zinserträge begünstigt wurde, stieg auch das Ergebnis vor Ertragsteuern deutlich an auf 237,4 (92,3) Mio. €. Nach Steuern ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Jahresüberschuss von 180,4 (60,0) Mio. €. Bezogen auf zeitlich gewichtete 87,2 Mio. Stückaktien errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 2,07 (0,69) €.

### Finanzierungsrechnung

Tsd. €	1. – 3. Quartal	
	2022/23	2021/22
<b>Cashflow</b>	<b>208.188</b>	<b>92.957</b>
Veränderung Nettoumlaufvermögen	1.769	38.136
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>209.957</b>	<b>131.093</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-29.764	-15.664
Investitionen in Finanzanlagen	-2.738	0
Einzahlungen aus Desinvestitionen	0	675
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	64	102
Verminderung (+) / Erhöhung (-) der Finanzforderungen	84.201	-73.300
Auszahlungen (-) / Einzahlungen (+) in kurzfristige Finanzmittelanlagen	-34.942	13
<b>Mittelzufluss (+) / -abfluss (-) aus Investitionstätigkeit</b>	<b>16.821</b>	<b>-88.174</b>
Erwerb eigener Aktien	-193	-223
Dividendenausschüttung	-39.245	-30.538
Mittelabfluss aus Leasingverbindlichkeiten	-3.831	-2.928
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	2.675
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-43.269</b>	<b>-31.014</b>
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen	-155	64
<b>Zunahme der flüssigen Mittel</b>	<b>183.354</b>	<b>11.969</b>

Durch den Anstieg des EBITDA erhöhte sich auch der Cashflow auf 208,2 (93,0) Mio. €. Einschließlich der Veränderung des Nettoumlaufvermögens belief sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im 1. – 3. Quartal auf 210,0 (131,1) Mio. €.

Der Mittelzufluss (Mittelabfluss) aus der Investitionstätigkeit lag bei 16,8 (88,2) Mio. €. Davon entfielen 29,8 (15,7) Mio. € auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die insbesondere dem Ausbau und der Verbesserung der Produktionsanlagen dienten. Dabei wurde in Wanze insbesondere in den neuen Biomassekessel investiert, der eine klimaneutrale Produktion ermöglichen wird.

Die Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 2,7 (0) Mio. € betreffen Beteiligungserwerbe an der LXP Group GmbH, der Syclus BV und der East Energy GmbH. Des Weiteren wurden die kurzfristigen Finanzforderungen um 84,2 (73,3) Mio. € vermindert (erhöht) und Auszahlungen in kurzfristige Finanzmittelanlagen von 34,9 (0) Mio. € getätigt.

Im Juli 2022 wurde die Dividendenausschüttung von 39,2 (30,5) Mio. € vorgenommen. Nach Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten von 3,8 (2,9) Mio. € sowie dem Erwerb eigener Aktien von 0,2 (0,2) Mio. € ergab sich per Saldo ein Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 43,3 (31,0) Mio. €.

### **Vermögenslage**

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde per 30. November 2022 für wesentliche Pläne ein Abzinsungssatz von 3,60 % zugrunde gelegt; zum 28. Februar 2022 bzw. 30. November 2021 lag der Abzinsungssatz bei 1,98 % bzw. 1,45 %.

Das Nettofinanzguthaben stieg deutlich auf 366,1 (236,9) Mio. €, darin sind kurzfristige Finanzforderungen in Höhe von 130,0 Mio. € und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten von 19,5 Mio. € gegenüber der Südzucker AG enthalten.

Der in Wanze installierte Biomassekessel produziert grünen Strom, der – gemäß den Regelungen in Wallonien zur Förderung nachhaltig erzeugter Energie – bis

2024 auf dem belgischen Strommarkt verkauft oder selbst verbraucht werden kann. Die für die Erzeugung des Grünstroms staatlich zugeteilten „Green Certificates“ (Grünstromzertifikate) werden in Höhe ihrer Verwertungserlöse als Kürzung des Materialaufwands erfasst. Im Berichtszeitraum belief sich der entsprechende Verwertungserlös auf 16,7 (17,4) Mio. €.

Zum 1. September 2022 erwarb CropEnergies 25 % des Stammkapitals der East Energy GmbH, Rostock. Insgesamt plant CropEnergies zur Anlauffinanzierung bis zu 8 Mio. € zu investieren. Dieser Betrag kann im Rahmen der weiteren Projektentwicklung noch erheblich anwachsen. Die East Energy-Gruppe plant förderfreie Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Nordostdeutschland zu bauen und zu betreiben. Der erzeugte grüne Strom ermöglicht es, an geeigneten Standorten mit Kraftwerken grünen Wasserstoff, erneuerbare Kraftstoffe und Wärme zu erzeugen.

Per 7. September 2022 beteiligte sich CropEnergies an dem niederländischen Start-up-Unternehmen für biobasierte Chemikalien Syclus BV, Maastricht, Niederlande. Dabei erwarb CropEnergies 50 % des Stammkapitals der Gesellschaft. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 1,8 Mio. €. Ziel ist der Bau einer großtechnischen Anlage zur Herstellung von erneuerbarem Ethylen aus erneuerbarem Ethanol. Ethylen ist eine Grundchemikalie, die bisher in der Regel aus fossilem Öl und Gas hergestellt wird und in der chemischen Industrie, insbesondere für Kunststoffe und Polymere, die in Alltagsprodukten verwendet werden, weit verbreitet ist.

## Bilanz

Tsd. €	30.11.2022	30.11.2021	Veränd.	28.02.2022
<b>Aktiva</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	7.159	7.619	-460	7.490
Sachanlagen	357.846	347.508	10.338	359.734
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	4.899	2.603	2.296	2.781
Sonstige Beteiligungen	2.000	0	2.000	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	340	40	300	41
Aktive latente Steuern	7.611	6.989	622	7.847
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>379.855</b>	<b>364.759</b>	<b>15.096</b>	<b>377.893</b>
Vorräte	108.622	82.810	25.812	107.952
Finanzforderungen	130.000	217.000	-87.000	195.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	226.996	248.487	-21.491	251.532
Steuererstattungsansprüche	939	3.093	-2.154	3.917
Wertpapiere	49.910	14.979	34.931	14.968
Flüssige Mittel	214.838	17.980	196.858	31.484
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>731.305</b>	<b>584.349</b>	<b>146.956</b>	<b>604.853</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.111.160</b>	<b>949.108</b>	<b>162.052</b>	<b>982.746</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>	<b>843.377</b>	<b>645.784</b>	<b>197.593</b>	<b>696.419</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.036	33.035	-10.999	32.352
Übrige Rückstellungen	2.230	2.605	-375	2.459
Finanzverbindlichkeiten	6.292	5.900	392	6.980
Steuerschulden	1.060	2.396	-1.336	2.536
Passive latente Steuern	26.639	28.259	-1.620	25.755
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>58.257</b>	<b>72.195</b>	<b>-13.938</b>	<b>70.082</b>
Übrige Rückstellungen	9.495	4.879	4.616	8.851
Finanzverbindlichkeiten	22.382	7.179	15.203	4.553
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	127.093	192.865	-65.772	185.522
Steuerschulden	50.556	26.206	24.350	17.319
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>209.526</b>	<b>231.129</b>	<b>-21.603</b>	<b>216.245</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.111.160</b>	<b>949.108</b>	<b>162.052</b>	<b>982.746</b>
Nettofinanzguthaben	366.074	236.880	129.194	229.919
Eigenkapitalquote	75,9 %	68,0 %		70,9 %

## Gewinn- und Verlust-Rechnung

Tsd. €	3. Quartal		1. – 3. Quartal	
	2022/23	2021/22	2022/23	2021/22
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>328.124</b>	<b>317.709</b>	<b>1.176.846</b>	<b>780.943</b>
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	-8.764	-5.160	-9.306	727
Sonstige betriebliche Erträge	13.533	2.932	23.742	7.528
Materialaufwand	-234.776	-221.722	-831.785	-586.173
Personalaufwand	-11.955	-10.774	-34.795	-30.881
Abschreibungen	-10.667	-10.386	-31.922	-31.136
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.746	-16.666	-57.350	-46.702
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	38	38	180	65
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>55.787</b>	<b>55.971</b>	<b>235.610</b>	<b>94.371</b>
Finanzergebnis	590	-734	1.799	-2.032
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>56.377</b>	<b>55.237</b>	<b>237.409</b>	<b>92.339</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.720	-20.077	-56.978	-32.321
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>44.657</b>	<b>35.160</b>	<b>180.431</b>	<b>60.018</b>
<b>Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>0,51</b>	<b>0,40</b>	<b>2,07</b>	<b>0,69</b>

## Risiko- und Chancenbericht

CropEnergies setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht und sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Detaillierte Informationen zum Risikomanagementsystem und zu den Risiken und Chancen des Konzerns sind im Geschäftsbericht 2021/22 unter der Rubrik „Risiko- und Chancenbericht“ auf den Seiten 67 bis 79 ausführlich dargestellt. Die dortigen Angaben sind – unter Berücksichtigung der zuvor erläuterten Entwicklungen im Marktumfeld sowie auf regulatorischer Ebene – weiterhin aktuell.

## Prognosebericht

CropEnergies konkretisiert die am 11. August 2022 erhöhte Prognose und erwartet für das Geschäftsjahr 2022/23 bei einem Umsatz von 1,47 bis 1,57 (Vorjahr: 1,08) Mrd. € nunmehr ein operatives Ergebnis von 225 bis 255 (zuvor erwartet: 215 bis 265, Vorjahr: 127) Mio. €. Dies entspricht einem EBITDA von 265 bis 295 (zuvor erwartet: 255 bis 305, Vorjahr: 169) Mio. €. Hauptgrund für die gegenüber dem Vorjahr verbesserte Ergebniserwartung sind die bis einschließlich des 3. Quartals erzielten hohen Ethanolereise. Angesichts der anhaltend hohen Energie- und Rohstoffkosten bei zuletzt rückläufigen Ethanolpreisen nimmt der Druck auf das Ergebnis nunmehr jedoch zu.

Die Prognose basiert auf der Annahme eines weiterhin normalisierten Mobilitätsverhaltens. Allerdings sind die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs weiterhin schwer abzuschätzen. CropEnergies geht aus heutiger Sicht grundsätzlich davon aus, dass ausreichend Rohstoffe für die Produktion von erneuerbarem Ethanol sowie von Lebens- und Futtermitteln zur Verfügung stehen werden. Die weitere Verfügbarkeit und Preisentwicklung an den Energiemärkten sind jedoch zum jetzigen Zeitpunkt und vor dem Hintergrund der politischen Entwicklungen schwer abzuschätzen.

## FINANZKALENDER

- Bilanzpresse- und Analystenkonferenz  
Geschäftsjahr 2022/23 24. Mai 2023
- Mitteilung 1. Quartal 2023/24 5. Juli 2023
- Hauptversammlung 2023 11. Juli 2023
- Bericht 1. Halbjahr 2023/24 11. Oktober 2023
- Mitteilung 1. – 3. Quartal 2023/24 10. Januar 2024